
Erläuterungen zu den Polysemen in Verbindung mit „Namens-Christ“

Die richtige Übersetzung ist die passende Übersetzung! Ein Problem dabei sind die sogenannten „Polyseme“, das sind Wörter mit mehr als einer Bedeutung. So kann das Wort „Bank“ eine Sitzgelegenheit aber auch ein Kreditinstitut bezeichnen und das Wort „Übersetzung“ wird im Zusammenhang mit „Wortbedeutung“ aber auch mit „Kraftübertragung bei Getrieben“ verwendet.

Polysemie unterscheidet sich von der Homonymie vor allem in der Ausdifferenzierung eines gemeinsamen semantischen Zusammenhangs.

Polysemie kann zu Mißverständnissen und Fehlschlüssen führen, aber auch wortspielerisch, sprachschöpferisch oder dichterisch eingesetzt werden.

ICH möchte an Hand des Begriffes „**Namenschrist**“ einmal darstellen, wie denn **CDU, CSU** oder **SPD** zu verstehen sein könnte. So gibt es nicht nur „**Namens-Christen**“, sondern auch „**Namens-Sozialisten**“ oder „**Namens-Demokraten**“. Diese Formen werden in der „Bundesrepublik Deutschland“ geführt, womit der Begriff „Bundesrepublik Deutschland“ aber ebenfalls ein Polysem ist und man versucht mit einer Meinungszensur Polyseme aller Art mit Gewalt zu manifestieren, um den gesunden Menschenverstand weiter auszuschalten.

Im folgenden eine Erklärung, was sich übertragen läßt. Die Zuordnungen sind austauschbar in den Begriffen Sozialismus und Demokratie, was ihre Funktionalität auf einen absoluten Tiefpunkt, bis zur Unwirksamkeit bringt:

Was bedeutet Namenschrist?

Jesus gibt die kürzeste Definition: Sie tragen den Namen, sind aber geistlich tot (Wobei wir auch kurz damit dabei wären, die Begrifflichkeit „Namen“ als geistlich/geistig tot zu erkennen.)

Es handelt sich um die Mißachtung des christlichen Glaubens. Wenn wir diese drei Phänomene mit jeweils einem Wort bezeichnen, lauten sie: Heuchelei, Religion, Treulosigkeit (zwei oder mehreren Herren dienen).

Die tiefste **Ursache** des Namenschristentums ist das Fehlen oder der Mangel einer direkten, eigenen Beziehung zu Jesus Christus und das Vermischen mit anderen Autoritäten. Die Verstaatlichung des Christentums im dritten Jahrhundert ging diesen Weg. Das ist bis heute spürbar und führt zur Verschmelzung von Kirche und Staat.

Ob ein Christ „Namenschrist“ oder „bewußter Christ“ ist, entscheidet sich einzig und allein an seiner Beziehung zur Quelle des Glaubens – Jesus Christus. Sofern ein Christ außer Jesus Christus eine oder mehrere Nebenautoritäten (Prioritäten, Vorlieben, Götter) akzeptiert, gehört er zur Kategorie der Namenschristen. Man kann auch von Sonntagschristentum oder Religion sprechen.

Das Namenschristentum umfaßt weiter Menschen, die nominell als Christen gelten (im Unterschied zu anderen Religionen oder Atheisten), jedoch von Jesus nichts wissen wollen. Eine Umfrage zeigte, daß 60% der so genannten orthodoxen Christen in Bulgarien die Existenz Gottes bezweifeln oder ablehnen.

Zur Kategorie der Namenschristen gehören Christen, die Wert legen auf ihre guten Werke, ihre Selbstgerechtigkeit und sonstigen zahlreichen Aktivitäten. Sie mißachten die Gnade Gottes. Ebenso sind Christen, die von Werten und nicht von der Quelle dieser Werte sprechen. Solche Menschen haben den Glauben an den menschensohn jesu christus durch den Glauben an eine Lehre ersetzt.

Namens-Christen, Namens-Demokraten, Namens-Sozialisten haben nichts mit Politik zu tun und können auch nicht gewählt werden, womit der Begriff „Wahl“ auch wieder ein Polysem ist!